

14 Jahrgang | Altona, Manitoba, März, 1957 | Nummer 3

Des Jüngling Führer.

(Psalm 119, 9)

Wie wird ein Jüngling seinen Weg
Vor Gott unsträflich gehen,
Entflieh'n der Sünde Dorngeheg
Und allen ihren Wehen?
Wie kann ein Jüngling Sünd und Welt
So völlig überwinden
Daß er zuletzt den Sieg behält
Und kann die Heimat finden?

Wenn er sich hält nach deinem Wort
Als Licht auf seinem Wege,
So wird er finden fort und fort
Die beste Seelenpflege.
Dies klarer ist köstlicher denn Gold,
Und klarer denn die Sonne,
Es ist dem Gotteskinde, hold
Und seines Herzens Wonne.

Dies Wort ist süß wie Honigseim;
Es macht die Toren weise,
Bringt den verirrten Pilger heim
Und stärkt ihn auf der Reise.
Es senkt den Frieden dir ins Herz,
Es gibt gewisse Tritte,
Es ist dein Trost in jedem Schmerz
Und lehrt dich gute Sitte.

Drum richte dich nach Gottes Wort,
Dann wird dir's wohl ergehen,
Es ist ein Fels und sichrer Hort,
Bleibt ewiglich bestehen.
Wer völlig diesem Wort vertraut,
Ist glücklich schon auf Erden;
Und was kein Auge je geschaut,
Wird dort sein eigen werden.

Johannes Paulus.

(Dieses ist die sechste und letzte Botschaft der Bibelkonferenz abgehalten vom 3-4 Juli).

„Welche Bedeutung hat die Einheit für die Ewigkeit?"

Einleitung.

Die Einheit der Gläubigen in der Ewigkeit ist eine göttliche Verheißung, welche uns von Gott gegeben ist und welche der Gläubige sich im Glauben angeeignet hat. Er eignet sich dieselbe aber nicht nur an, sondern er sehnt dieselbe auch herbei wie es der Herr Jesus tat. Der Herr Jesus weiß welche Bedeutung die Einheit der Gläubigen für die Ewigkeit hat, jedoch wir können nur, so etwas den Schleier lüften und aus der Ferne schauen. Die wahre Einheit bringt uns ja seine Wiederkunft.

1. Durch die Einheit der Gläubigen führt Jesus deren Heilsvollendung herbei:
   a) Das Heil gab der Herru uns zu verschiedenen Zeiten:
      1) denke an die Zeit als Abraham Heil erlangte. Röm. 4, 3. Von Abrahams Bekehrung bis des Kerkermeister's Bekehrung sind tausende Jahre;
      2) denke an die Zeit als der Kerkermeister sein Heil erlangte. Apg. 16, 30-31. Von der Ker-

---

Spezielle Bruderschaft.

Eine spezielle Bruderschaft soll abgehalten werden in der Winkler Rudnerweider Kirche am 21. März, beginnend um 10 Uhr morgens. Es sollen da Punkte aufkommen wie:

1) Die Organisation der Winnipeg Gruppe.
2) Die Finanzierung des Leitsterns.
3) Der Kirkenbau in Plum Coulee.
4) Die Radio Arbeit.

Es wird eine Mahlzeit im Kellerraum gereicht werden, für eine kleine Entschädigung. Wollen wir ernstlich für die Sache beten und auch persönlich erscheinen.

kermeisters Bekehrung bis deiner Bekehrung sind über 1900 Jahre;
3) denke an die Zeit als du zum Heil kamst.

b) Jetzt alles in Wartestellung und wartet auf Heilsvollendung:
1) der Herr Jesus. Ev. Joh. 17, 24;
2) die Gläubigen. Röm. 8, 26; Phil. 3, 20; 2. Pet. 3, 13;
3) die Kreatur. Röm. 8, 19-21.

c) Die Heilsvollendung gibt er uns gemeinsam als Einheit:
1) Als Einheit hören die Toten gemeinsam den Schall der Pasaune. 1. Kor. 15, 52;
2) als Einheit stehen die Toten gemeinsam auf. 1. Thess. 4, 16; 1. Kor. 15, 52;
3) als Einheit werden die Auferstehende Gläubigen, mit den lebenden Gläubigen dem Herrn entgegengerückt werden, um bei dem Herrn zu sein allezeit. 1. Thess. 4, 17;
4) die geistliche Einheit in Christo in diesem Leben führt zur leiblichen Einheit mit Christo und die Heilsvollendung der Gläubigen wird Tatsache.

2. Durch die Einheit der Gläubigen führt Jesus die Weltvollendung herbei.

a) Wie die Heilsvollendung der Gläubigen durch deren Einheit herbeigeführt wurde, so auch die Weltvollendung.
1) Jesus erscheint in Kraft und Herrlichkeit. Matth. 25, 31;
2) Jesus erscheint mit allen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen. 2. Thess. 1, 10.

b) Sie bilden eine Einheit im Regieren mit Christo für Tausend Jahre. Offb. 20, 4; 22, 5.

c) Sie sind eine Einheit im Richten der Welt und der Engel. 1. Kor. 6, 2-3.
1) Paulus sagte damals diese Wahrheit, der Gemeinde zu Korinth. Er hat es aber seitdem zu jeden Gläubigen gesagt, der es gelesen und so bilden wir alle diese Einheit.

d) Wir werden bei dem Herrn sein allezeit (Einheit):
1) diese Tatsache sagt uns daß wir alles miterleben werden. Niemand ist als Gläubiger ausgeschlossen. Es wird eine Herde und ein Hirte sein;
2) die Einheit der Gläubigen im Diesseits hat weder Einheit der Geographie, noch Einheit der Kultur, noch Einheit der Sprache, noch Einheit der Rassen gebracht. In der Ewigkeit existieren diese Verschiedenheiten nicht. Paulus nennt uns einfach „wir" in 1. Kor. 6, 3; in Vers 6 desselben Kap. nennt er uns „Heilige." Johannes nennt uns in Offb. Joh. Schaare eine Einheit.

3. Durch die Einheit der Gläubigen führt Jesus den höchsten Grad seiner Anbetung und Gottesverehrung herbei.

a) Die Engel besorgen gegenwärtig den Dienst der Anbetung und Gottesverehrung im oberen Heiligtum. Ps. 103, 20; 148, 2.
1) „Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen worden." Kol. 1, 16. Auch die Engel, die nicht mit Lucifer dem Engelfürsten fielen Jes. 14, 12, walten ihres Dienstes treu.

b) Gerettete Menschen besorgten und besorgen den Dienst der Anbetung und Gottesverehrung. Ps. 40, 3; Apg. 2, 47; 3, 8:
1) diese Gottesverehrung und Anbetung ist aber nicht eine einheitliche sondern, ist begleitet von den tiefsten Seufzern des Mitpilgers, der die schwersten Kämpfe des Lebens kämpft.

c) In der Ewigkeit kommt die einheitliche Verehrung und Anbetung Gottes und des Lammes dadurch zum Ausdruck, daß sie alle gemeinsam in seiner Gegenwart ihn preisen.

d) Erst wenn alle gerettete Menschenkinder als eine Einheit dem Erlöser Anbetung und Ehre darbringen werden, erreicht die Einheit den höchsten Grad. Offb. 7, 9-12:
1) die Himmel erdröhnen unter dem Geschrei der Anbetung aller Erlösten vor dem Stuhl. V. 9-10;
2) zu diesem Grad der Gottesverehrung, welche die Erlösten dort vor dem Stuhl dem Herrn darbringen, kann selbst die Engelschaar nicht schweigen, welche um den Stuhl steht. V. 11-12.

Ält. J. H. Friesen.

Ein Wort an unserer Jugend.

Psalm 119, 9.

Schnell sind die schönen Jahre eurer Kindheit an euch vorübergegangen und ihr reift nun heran zu Jünglinge und Jungfrauen und zwar als solche, die über Kurz oder Lang in der menschlichen Gesellschaft, sowie auch in der Gemeinde eine bedeutende Stellung einnehmen werden.

In Psalm 119, 9 stellt der Psalmist die Frage: „Wie wird ein Jüngling (wir könnten die Frage erweitern; eine Jungfrau) seinen order ihren Weg unsträflich gehen?" Er beantwortet aber seine Frage auch gleich mit der Antwort: „Wenn er sich hält nach deinen Worten."

Wenn nun das halten des Wortes Gottes, Bedingung zum unsträflichen Jugendleben ist, so ist es sicherlich die heilige Aufgabe der Eltern und Gemeinde, unserer Jugend mit dem Worte Gottes bekanntzumachen. Eure Erwartungen sind aber auch berechtigt, wenn ihr erwartet, daß wir das Wort, welches wir euch lehren, praktisch vor euren Augen ausleben.

Damit wir nun als Gemeinde dieser, uns von Gott gegebenenen Aufgabe gerecht werden können, glauben wir, daß wir euch als junge Menschen es schuldig sind euch Gelegenheit zu geben an einen speziellen biblischen Unterricht teilnehmen zu lassen, wozu ihr euch bei euren lokalen Predigern melden könnt. Dieser Unterricht soll einen doppelten Zweck dienen. Einmal sollt ihr, die ihr Jesum als euren persönlichen Heiland angenommen habt, tiefer im Worte Gottes hineingeführt werden. Zum Andern möchten wir Diejenigen von euch, die den

Bibel Studium

Jesu Leiden, Sterben und Auferstehung.

Einleitung — Seit längerer Zeit haben wir isolierte Fragen beantwortet. Nun gedenken wir den obigen Gegenstand zu betrachten. Wir beginnen den Gegenstand mit Jesu Einzug in Jerusalem, und beendigen denselben mit Seiner Auferstehung. Die Einzelheiten des Themas werden nach dem Vergleich der vier Evangelien geschildert werden. Zuerst:

Jesu Einzug in Jerusalem — Lk. 19:29-44; Mt. 21:1-19; Mk. 11:1-19; Joh. 12:12-19.

1. Wo war Jesus als die Vorkehrungen für den Einzug gemacht wurden? A.—Er war in der Umgebung von Bethanien.

2. Wo war das Städtchen Bethanien? A.—Es lag östlich von dem Ölberg, ungefähr zwei Meilen von Jerusalem.

3. Wer machte die Vorkehrungen für den Einzug? A.—Petrus und Joh.

4. Was ist bei dieser Vorkehrung von Bedeutung? A.—Daß Petrus und Johannes das Füllen und dessen Wirt so fanden, wie der Herr ihnen gesagt hatte. Die Jünger sahen hierin eine buchstäbliche Erfüllung Christi Weissagung. Ohne Zweifel sollte die Erfüllung den Glauben der Jünger stärken.

5. Was geschah nach Diesem? A.—Die Jünger brachten das Füllen zu Jesu, warfen ihre Kleider darüber und setzten Jesum darauf. Dann zog Er mit der Volksmenge von Osten über den Ölberg gen Jerusalem. Als Er von der Westseite des Berges niederkam, jubelte und jauchste das Volk: „Gelobt sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe."

6. Warum sangen sie nicht: „Friede sei auf Erden" wie die Engel bei Jesu Geburt? A.—Ohne die Annahme Christi gibt es nicht Frieden auf Erden. Folglich als Jesus in die Welt kam hieß es: „Friede auf Erden." Aber als Er zum Kreuze ging hieß es: „Friede sei im Himmel."

7. Wie stellen sich die Pharisäer zu dieser Tatsache? A.—Sie baten den Herrn das Volk zu bedrohen.

8. Was war Christi Antwort darauf? A.—Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien."

9. Was war die Bedeutung dieser Antwort? A.—Daß das Wort Gottes nicht gebrochen werden kann. Sacharja hatte diese Tatsache geweissagt. Die mußte in Erfüllung gehen.

10. Was tat Jesus sogleich nach diesem Gespräch? A.—Er weinte über Jerusalem. Unwillkürlich konnte Jesus die Stadt vom Ölberge sehen. Ohne Zweifel wußte Er, was sie tun würden. Als Resultat brach Er in Tränen aus.

11. Was war der Inhalt Seiner göttlichen Wehklage? A.—Das furchtbare Gericht Gottes über Jerusalem.

12. Was lehrt uns die Wehklage Christi? A.—Man kann den Herrn nicht entsagen ohne Ihn zu betrüben und sich das Gericht Gottes teilhaftig zu machen. Das Weinen Jesu ist ein starker Ruf an die Unbußfertigen. Gott teilt Seine Gerichte nicht mit Freuden aus.

13. Was für ein Gericht sollte über Jerusalem kommen? A.—1) Jerusalem sollte belagert werden mit einer Wagenburg. Dieses wurde buchstäblich erfüllt, als die Römer anno 70 A.D. die Stadt zerschlugen; 2) Jerusalem würde sich an allen Orten ängstigen; 3) Jerusalem würde gänglich zerstört werden, so daß nicht ein Stein auf dem anderen bliebe.

14. Was für Bedeutung hatte der Einzug? A.—1) Jesus erfüllte damit eine Prophezeiung; 2) Jesus bot sich als König an; 3) Jesus endigte, wie einige Schriftsteller meinen, die 69. Jahrwoche Daniels (Dan. 9:24-27).

Heiland nicht als ihren persönlichen Heiland und Erlöser kennen, ihm zuführen. Das Heil eurer Seele liegt uns näher am Herzen als alles andere.

Als christliche Gemeinde wollen wir in diesem Jahr, die am Herrn Gläubiggewordenen laut dem Worte Gottes mit der heiligen Taufe bedienen und ihm soll der Ruhm, Preis, die Ehre und ein heiliger Wandel dargebracht werden, von allen, welche die Taufe im Glauben empfangen. Gott gebe es.

Ält. J. H. Friesen.

York Factory, via Ilford Airways,
Ilford, Manitoba,
Feb. 7, 1957.

Werte Freunde im Herrn:

Ich grüße euch mit: „Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden." Apg. 4, 12. Dieser Ausdruck ist wahr denn er ist in der Bibel niedergeschrieben worden. Jedoch wenn wir in die Welt hinein schauen heute, dann sehen wir nicht viele Menschen die es glauben wollen, wenigstens sie beweisen es nicht. Einige sagen, warum Missionsarbeit tun; laß ihnen doch ruhig in ihrer Unwissenheit. Aber dieser Vers sagt, daß sie verloren sind wenn sie Christum nicht annehmen als ihren Heiland.

Erstens, möchte ich allen danken, die mich in der Weihnachtszeit bedacht haben mit einem Brief, mit Gebet oder mit einer Gabe. Wenn jemand noch nicht eine Antwort bekommen hat, dann bitte schreibt wieder, denn es kann vorkommen daß Briefe sich verlieren.

Als ich daß vorige Mal schrieb, war ich in The Pas. Der Herr gab Gnade daß nach sieben Tage ich wieder durfte glücklich nach York Factory kommen. Kürzlich hörten wir, daß das Kind etwas besser wäre, aber noch lange nicht gesund. Gedenket der Eltern, denn ihnen sind schon zwei Kinder vorher gestorben. Dieses ist ihr drittes. Das Kind ist gegenwärtig im St. Boniface Krankenhaus.

Die Leute hier besuchen ihre „traplines" sehr regelmäßig. Manche haben ein Interesse im Evangelium und andere haben es auch gehört aber weigern sich noch, dem Herrn zu weihen. Wir ersuchen euch, die im Gebet zu gedenken, welche ein Bekenntnis des Glaubens gemacht haben, daß sie es mit einem aufrichtigen Christenleben bestätigen möchten.

Weiter, werdet ihr uns bei York Factory im Gebet gedenken im Bezug unserer zukünftigen Arbeit. Wenn gegenwärtige Pläne werden aufgeführt werden, dann werden die Einwohner von York Factory im Sommer von hier wegziehen. Wir möchten gerne dahin gehen, wo der Herr uns will haben im kommenden Jahr.

Geschw. Friesens schicken auch noch einen Gruß mit.

Im Dienste des Meisters,

Helen Dyck.

Bist du der Herr Jesus?

Die Londoner Feuerwehr hat unter ihren Mannschaften wahre Helden, zu denen besonders einer, namens Christoph Benn, gezählt werden darf.

Als eines Abends auf der Station das Feuerzeichen ertönte, war die Mannschaft im Nu mit ihren Wagen ausgerückt. Sie fand das brennende Haus an allen Seiten in Flammen; an den Fenstern standen Männer und händeringende Frauen. Diese wurden zwar bald gerettet, aber als schon das Dach einzustürzen drohte, machte man die Entdeckung, daß noch einige Kinder in dem brennenden Hause waren.

Starke, mutige Männer starrten schweigend auf die züngelnden Flammen; während einige an ihre Frauen und Kinder daheim denken möchten, hielt andere Furcht vor dem schrecklichen Tod zurück; noch andere zögerten, weil es ihnen ein unmögliches Ding schien, jemand zu retten. Es waren furchtbare Augenblicke. Da ließ sich aus der Nähe eine Stimme hören, die laut durch die entsetzten Zuhörer drang: „Ist nicht ein Feuerwehrmann hier, der Gott fürchtet? Wer will heute ein Held sein? Dem geschehe, wie er geglaubt hat."

Nach diesem Rufe stürzte Christoph vorwärts. „Ich werde gehen," sagte er „Ich habe Glauben zu leben und zu sterben. Komme ich lebendig aus den Flammen zurück, so will ich mein Leben Gott weihen; nun daran, Kameraden!" Wie feierlich klangen diese Worte, mit denen der brave Mann die Leiter bestieg, um gleich darauf in Rauch und Flammen zu verschwinden.

Einige Minuten vergingen. In banger Erwartung standen Männer und Frauen in lautloser Stille am Unglücksplatze. Ach, wie mochte es dem braven Retter ergehen, der sein Leben aufs Spiel gesetzt, um am Ende höchstens ein Kindlein dem Flammentod zu entreißen! Schon seit drei Minuten war er verschwunden. Furcht und Entsetzen lagen auf den Angesichtern der Zuschauer, als plötzlich jeder erleichtert aufatmete, Christoph, in jedem Arm ein Kind, stieg die Leiter hernieder.

Unten angekommen, fiel er ohnmächtig zur Ende; Gesicht und Hände trugen schwere Brandwunden. Er kam jedoch bald wieder zu sich, und beugte vor aller Augen seine Knie vor Gott, um ihm von Herzen zu danken, der in den Augenblicken der äußersten Gefahr sein Leben bewahrt hatte.

Später erzählte er, was er in den gefahrvollen Augenblicken im brennenden Hause erlebt hatte. Fast vom Rauch erstickt, hatte er endlich die Kammer erreicht, in der die Kinder lagen, und hatte von einer schwachen Kinderstimme die Worte gehört: „Willi, mein Brüderchen, ich kann hören, daß der Herr Jesus kommt; er wird dich und mich bewahren, Willi; er hat uns ja lieb. Aber bleibe unter der Decke, sonst wirst du ersticken!"

Christoph ergriff Kinder samt der Decke und sprang, wunderbar ermutigt, ans Fenster — einen Augenblick später stürzte das Dach ein. Als er seine kostbare Last aus dem Bereich der Gefahr trug, sagte eines der Kinder zu ihm: „O, ich freue mich so, daß Du gekommen bist. Bist Du der Herr Jesus?"

Aber Christoph konnte nicht antworten: die überstandene Gefahr, die Aufregung und die neuen Gedanken, welche sein Herz bewegten, waren zu viel für ihn, schwindelnd stieg er mit den geretteten Kindern aus dem Fenster und fiel, wie schon gesagt, unten angekommen, ohnmächtig nieder.

Als der zum Bewußtsein zurückgekehrte Retter die Kinder erblickte, sagte er, indem er ihnen seine Wunden zeigte: „Seht, meine lieben Kleinen, die habe ich erhalten, als ich euch aus dem Flammen holte, aber um keinen Preis möchte ich ohne sie sein. Euer kindlicher Glaube hat den meinigen gestärkt, und von jetzt an ist Christus mein Herr und Heiland."

Christophs Kameraden pflegten zu sagen, sein Christentum glänze ebenso wie sein Helm. Damit war wahrlich viel gesagt, denn der Helm des braven Feuerwehrmannes war so blank, daß man sich wohl darin hätte spiegeln können. Christoph ging fortan mit einem viel tieferen Gefühl seiner Verantwortlichkeit ans Werk, wenn die Feuerglocke ihn dazu rief. Nie hat er jenen Abend im brennenden Hause vergessen, da die Kinder ihn für seinen Herrn und Heiland hielten, und er pflegte im Andenken daran zu sagen: „Ich bin nicht Jesus, aber er geht mit mir, er steht mir zur Seite, und es ist wunderbar, wie sicher ich mich fühle! Ich habe jetzt erst wirklich Glauben zu leben und Glauben zu sterben, weil der Herr Jesus mein Heiland ist!"

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba, herausgegeben, und kostet 75c das Jahr. Man bestelle **entweder bei P. D. Berg, Box 15, Rosenfeld, oder Edwin J. Klippenstein, Altona, Man.**

Die Schriftleitung: Ält. W. H. Falk, Altona; Pr. P. D. Berg, Geschäftsführer, Rosenfeld; Pr. Edwin J. Klippenstein, Editor, Altona, Man.

Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.